

# Streiflichter zur Geschichte von Arosa

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **55 (1995-1996)**

Heft 1: **Kantonalkonferenz 1995 in Arosa**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357202>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Arosa**  
1800 Meter Hochgenuss

Geschichtliche Streiflichter  
zusammengestellt von Hans Danuser,  
Lehrer und Historiker in Arosa.

**«Ein sonderbares Dorf»**

«Das mit 1892 m ü. M. gelegene Bergdorf Arosa hat keinen Laden, keinen Schuhmacher, keinen Metzger, keinen Schneider und keinen Bäcker. Die 50 Häuser und Hütten, die Arosa bilden, sind auf eine Strecke von vier Kilometern verteilt. Also trifft man im Dorfe alle 100 Meter ein Haus. Die 40 Bürger haben es nicht nötig, aus der Fremdenindustrie ein Geschäft zu machen.»

Diese Sätze standen 1885 in der Bodenseezeitung.

Nicht im Griff haben wir die Hektik im Wohnungsbau. Während anfangs der Sechzigerjahre die Spekulation vom Unterland nach Arosa getragen wurde, mischen heute die Einheimischen kräftig und freudig mit. 1975 zählten wir in Arosa 562 Wohnungen, 1983 1176 und 1993 deren 2033. Da die einheimische Wohnbevölkerung in den letzten 20 Jahren nicht angewachsen ist, können wir das Wort «Wohnungsbau» durch den Titel «Zweitwohnungsbau» ersetzen. Glücklicherweise liegt das bewohnte Gebiet an bewaldetem Hang, sodass nur von hoher Warte aus mit einem Blick erfasst werden kann, was wir mit unserer Landschaft angestellt haben.

1481 verkauften die Arosener das «Tüfelschtälli» an die romanisch sprechenden Alvaneuer. Für die Arosener Walser waren die Romanen die «Welschen». Welschtobel sollte das Tal fürderhin heissen.

Das erste Auto, das Elektroauto eines Arosener Arztes, befuhr die Schanfiggerstrasse 1908. Da das selbstständige Befahren verboten war, musste es durch Pferde hinaufgezogen werden.


Mit eigener Kraft gelangte 1915 das erste Auto nach Arosa, ein Militärwagen.

1925 ermöglichte eine Volksabstimmung die teilweise Freigabe der Bündner Strassen für das Befahren mit dem Auto, aber erst 1927 wurde die Schanfiggerstrasse fürs Auto geöffnet. Benachteiligte Schanfigger? Nun, das 'Schanfigg' war durch eine Eisenbahn erschlossen, die Schanfiggerstrasse war keine Durchgangsstrasse. Heute könnte man die Begründung anders formulieren: «Fördert den öffentlichen Verkehr und wohnt!» Weiterhin nicht erlaubt ist die Fahrt für Autocars, die die Breite von 230 cm überschreiten, und wir leben ganz gut damit.

1995 stehen mit Ausnahme der Bahnen am Hörnli, sämtliche Transportanlagen und Skihütten auf Gebiet der Stadt Chur. Vom Wald auf Gebiet der Gemeinde gehören 240 ha der Stadt Chur, 215 ha der Gemeinde Arosa und 142 ha der Stadt Maienfeld.



Postkutsche 1902

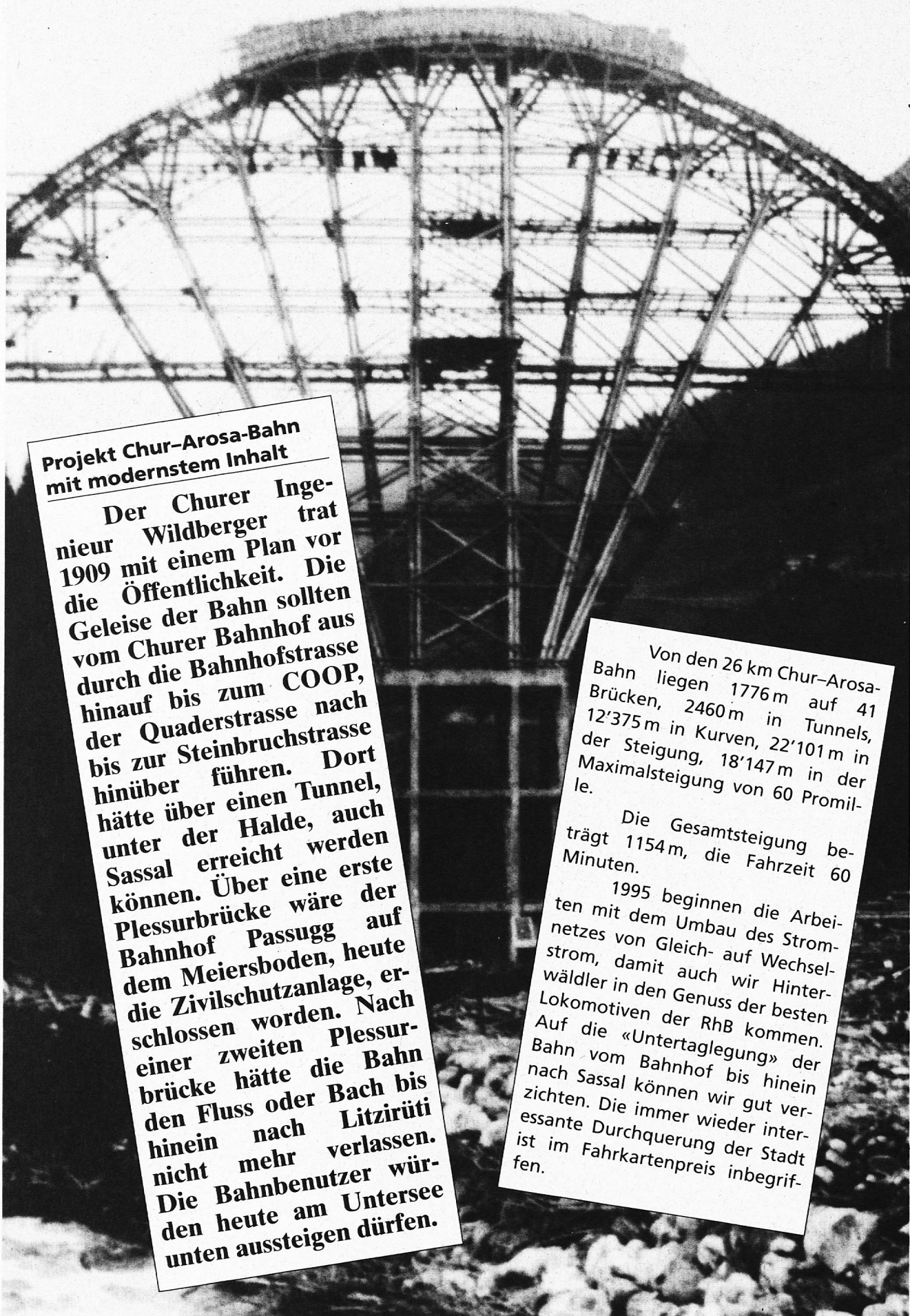


Ungefähr 100 Jahre später machten die ersten Snowboarder ähnliche Erfahrungen...

«Die Skier sind die bockbeinigsten Dinger der Welt»,

ein Ausspruch des berühmten Sir Conan Doyle. Im «Alpine Journal» beschrieb er seine 1889 in Davos gesammelten Erfahrungen. «Äußerlich ist an einem Paar Skiern nichts besonders Heimtückisches zu entdecken. Es sind zwei Pantoffeln aus Ulmenholz, 8 Fuss lang und 4 Zoll breit, mit einem viereckigen Absatz, aufgebogenen Zehen und Riemen in der Mitte zur Befestigung des Fusses. Niemand würde beim blossen Ansehen an all die Möglichkeiten denken, die in ihnen lauern. Aber du ziehst sie an und wendest dich mit einem Lächeln nach deinen Freunden um, um dich zu vergewissern, ob sie dir auch zuschauen und dann bohrst du im nächsten Augenblick deinen Kopf wie verrückt in einen Schneehaufen hinein und strampelst wie ein Wahnsinniger mit beiden Füßen, um, halb aufgestanden, von neuem im gleichen Schneewall anscheinend unrettbar zu ertrinken. Ungefähr so geht es dem Anfänger.

Aber wenn du ein wenig weiter mit der Sache bist, wird sie schon ärgerlicher. An einem Tag geht alles glatt, an einem anderen, bei gleichem Schnee und Wetter, will dir nichts gelingen.»



**Projekt Chur-Arosa-Bahn  
mit modernstem Inhalt**

Der Churer Ingenieur Wildberger trat 1909 mit einem Plan vor die Öffentlichkeit. Die Geleise der Bahn sollten vom Churer Bahnhof aus durch die Bahnhofstrasse hinauf bis zum COOP, der Quaderstrasse nach bis zur Steinbruchstrasse hinüber führen. Dort hätte über einen Tunnel, unter der Halde, auch Sassel erreicht werden können. Über eine erste Plessurbrücke wäre der Bahnhof Passugg auf dem Meiersboden, heute die Zivilschutzanlage, erschlossen worden. Nach einer zweiten Plessurbrücke hätte die Bahn den Fluss oder Bach bis hinein nach Litzirüti nicht mehr verlassen. Die Bahnbenutzer würden heute am Untersee unten aussteigen dürfen.

Von den 26 km Chur-Arosa-Bahn liegen 1776 m auf 41 Brücken, 2460 m in Tunnels, 12'375 m in Kurven, 22'101 m in der Steigung, 18'147 m in der Maximalsteigung von 60 Promille.

Die Gesamtsteigung beträgt 1154 m, die Fahrzeit 60 Minuten.

1995 beginnen die Arbeiten mit dem Umbau des Stromnetzes von Gleich- auf Wechselstrom, damit auch wir Hinterwäldler in den Genuss der besten Lokomotiven der RhB kommen. Auf die «Untertagelegung» der Bahn vom Bahnhof bis hinein nach Sassel können wir gut verzichten. Die immer wieder interessante Durchquerung der Stadt ist im Fahrkartenpreis inbegriffen.

Unterdessen fertiggestellt und für Sie bereit: Das Langwieser Viadukt um 1913



*Doch im Winter müssen die Krane verschwinden, denn sie schaden dem Feriengefühl der Gäste, ausser es handle sich um ein Bungee-Jumping-«Spielzeug»*

Neu, zum Beschnuppern in Arosa und überall

## Das BIZ-Mobil lädt Sie ein

**... damit Sie das Angebot kennenlernen können, denn Sie können das BIZ-Mobil auch zuhnden Ihrer Schülerinnen und Schüler in Ihre Gemeinde bestellen.**

Das fahrbare Berufsinformationszentrum / BIZ-Mobil weilt vom 27. bis 30. September 1995 in Arosa und befindet sich vor dem Schulhaus / der Mehrzweckhalle. Es hält Informationen zu Berufswahl, Arbeitslosigkeit, Weiterbildung, Arbeitsmöglichkeiten für Behinderte, Familie und Beruf, Wiedereinstieg und Arbeitschancen für Ausländerinnen und Ausländer bereit und wird von Frau Semadeni, Berufsberaterin, persönlich betreut. Die Öffnungszeiten während der Kantonalkonferenz sind: Freitag, 29. September 1995, 17.00 bis 20.30 Uhr; Samstag, 30. September 1995, 09.00 bis 13.00 Uhr.



*Steht den Lehrkräften zum unverbindlichen Beschnuppern zur Verfügung: das BIZ-Mobil*